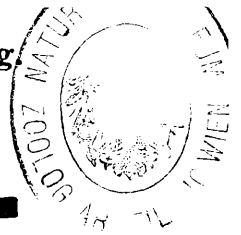


Societas entomologica.



Gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57.86 Plusia 15

Eine Winterzucht von *Plusia bractea* (Lep.).

Von Fr. Aichele, Böblingen.

Am 22. Juli 1922 fand ich beim Abstieg vom Wendelstein in den bayrischen Alpen im heißen Spätnachmittag-Sonnenschein an Blüten schwirrend ein schönes Weibchen von *Plusia bractea*, das ich nach kurzer Ueberlegung, da ich hinsichtlich der Befruchtung nicht ganz sicher war, doch lebend mitnahm. Schon nach wenigen Tagen waren in der Blechschachtel reichlich Eier abgelegt und sah ich gerne der zu erwartenden Zucht entgegen. Bei meiner Rückkehr am 25. Juli blieb die Schachtel zunächst noch einige Tage unbeachtet, bis das Herumkriechen winziger Räumchen außerhalb ihres Behälters demonstrativ an das Versäumnis mahnte. Eine nunmehrige mühevollen Razzia brachte noch 18 Stück zusammen, die dem vorgelegten Löwenzahn alsbald zusprachen. Das Wachstum erfolgte sehr langsam und war es mir nicht möglich, die Zahl der Häutungen vor der Ueberwinterung genau zu beobachten. Ich vermute aber, daß dieses Stadium nach der dritten Häutung etwa Mitte November einsetzte. Die Räumchen hatten eine Länge von $1\frac{1}{2}$ cm, eine lichtgrüne Farbe und im übrigen ganz den Typus einer kleinen Eulenraupe. Als ich Mitte Dezember bei der ziemlich milden Witterung nach den in einer Glasschale im Freien gehaltenen Tieren sah, schien mir die Farbe derselben nicht mehr so frisch, und um weiteren Verlusten zu entgehen, beschloß ich die Tiere zu treiben. Ich nahm sie ins Zimmer und legte sie mehrmals in warmes Wasser, eine Prozedur, die zunächst ohne Einwirkung auf sie blieb. Als sie nach acht Tagen noch kein Futter annahmen, wiederholte ich die Baderkur noch gründlicher und konnte dann tatsächlich am 31. Dezember die ersten Fraßspuren bemerken. Zwischen 2. und 8. Januar erfolgte die erste Häutung nach der Ueberwinterung. Die Räumchen hatten nunmehr einen schwarzen Strich an beiden Seiten des Kopfes. Vom 12. Januar an erfolgte die zweite Häutung, der schwarze Strich an den Kopfseiten wurde breiter, auch die Vorderbeine zeigten sich nunmehr schwarz. Ein weißer Seitenstreif war nur schwach sichtbar. Am 26. Januar verpuppte sich die erste Raupe im leichten Gespinnst zwischen den bei-

gegebenen Papierstückchen, am 9. Februar die 15. Eine Raupe verendete, zwei Nachzügler verpuppten sich noch am 19. und 26. Februar. In ihrem Verhalten zeigten die Raupen stets das Bestreben, möglichst gedeckt von der Unterseite der Blätter oder des beigegebenen Papiers aus zu fressen und zwar gerne von oben herabhängend. Bei dem starken Schneefall mit Frost vom 18. bis 23. Januar gestaltete sich die Beischaffung der Nahrung nicht mehr ganz leicht, da der eingepflanzte und getriebene Löwenzahn zu Ende war. Zum Glück ließen die im Freien über den Schnee ragenden Fruchtstände von *Plantago* diese Pflanze finden, die zwar nicht so gerne gefressen wurde, aber gerade deshalb länger vorhielt. Zum Schluß leisteten noch Schwarzwurzelblätter (*Scorzonera*) aus dem Garten gute Dienste. Das Schlüpfen begann am 27. Februar, das letzte Tier (das 17.) erschien am 24. März. Die Tiere waren alle sehr schön entwickelt und ziemlich größer als das im Freien gefangene Muttertier. Eine Variabilität trat so gut wie gar nicht auf, ein Tier sah aus wie das andere, auch der Goldfleck zeigte nicht die geringste Neigung, sich in einen solchen aus Silber (var. *argentea*) zu verwandeln.

57 83 (45.79)

Lepidoptera aus Unteritalien. I.

Von H. Stauder, Innsbruck.

(Fortsetzung.)

Kopula, die ich 1914 vielfach beobachtete, konnte ich 1920 keine einzige feststellen; ich glaube, daß sowohl ♂ als auch ♀ nach vollzogener Kopula noch recht lange fortleben, weil ich eine große Anzahl total zeretzter Individuen beider Geschlechter noch ganz lebenslustig antraf, deren Alter ich auf wenigstens einen Monat und mehr schätzte. Männer mit bloßen Flügelstummeln flogen noch ganz passabel. Dem ganzen Gebahren nach fühlt sich *apollo* im tiefen Süden unvergleichlich wohler als im fröstelnden Norden; das Akkommodationsvermögen der Art als solcher und des *pumilus* im besonderen ist entschieden hervorragend. In kühlen Jahren wird er im Süden klein, kleinäugig und rotgefleckt, in warmen dagegen groß, großäugig und gelbäugig. Inwieferne dieses Verhältnis zur Statlichkeit der nordischen und sibirischen Lokalrassen paßt, kann ich allerdings auch nicht ein-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Aichele Fr.

Artikel/Article: [Eine Winterzucht von Plusia bractea 37](#)